Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 19/264 –

Verpackungsabfallaufkommen seit 2013

Vorbemerkung der Fragesteller

Seit der Beantwortung der Kleinen Anfrage auf Bundestagsdrucksache 18/6318 sind neue Zahlen durch das Statistische Bundesamt vorgelegt worden. Neben der Quantität ist entscheidend, inwieweit eine Entkopplung vom Wirtschaftswachstum erfolgte und ob die geänderten rechtlichen Vorgaben greifen.

1. Wie viel Verpackungsmüll ist, nach Kenntnis der Bundesregierung, in Deutschland in den letzten fünf Jahren insgesamt angefallen (bitte in Tonnen pro Jahr angeben), und wie hat sich die Gesamtmenge der Verpackungsabfälle prozentual zum Vorjahr jeweils geändert?

In den letzten fünf Berichtsjahren (Jahre 2011 bis 2015) sind jeweils zwischen 16,5 und 18,2 Millionen Tonnen Verpackungsabfälle angefallen. Die Veränderung zum Vorjahr lag jeweils zwischen einer Zunahme um 0,6 bis 3,8 Prozent. Detaillierte Werte für diesen Zeitraum sind den Tabellen 2 und 3 – in der Antwort zu Frage 3 – zu entnehmen. Die entsprechenden Erhebungen hat die Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM), Mainz, im Auftrag des Umweltbundesamtes durchgeführt.

2. Welcher Anteil der Gesamtmenge an Verpackungsmüll in Deutschland stammt jeweils aus privaten Haushalten und nicht privaten Endverbrauchern?

Aus den Daten zum Gesamtaufkommen an Verpackungsabfällen und dem Aufkommen bei privaten Endverbrauchern lassen sich die Anteile der Verpackungsabfälle bei privaten Endverbrauchern und nicht privaten Endverbrauchern berechnen. Der Anteil des Verpackungsaufkommens bei privaten Endverbrauchern liegt zwischen 45,7 und 47 Prozent in den jeweiligen Jahren. Der Verpackungsverbrauch bei nicht privaten Endverbrauchern erreicht Anteile von 53 bis 54,3 Prozent. Detaillierte Werte sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1: Anteile Verpackungsabfälle nach Anfallstellen in Prozent

	2011	2012	2013	2014	2015
Anteil privater Endverbrauch	45,7%	46,7%	47,0%	46,9%	46,6%
Anteil sonstiger Endverbrauch	54,3%	53,3%	53,0%	53,1%	53,4%

3. Wie viele Verpackungen wurden in den letzten fünf Jahren pro Materialfraktion also Glas, Kunststoff, Papier bzw. Karton, Aluminium, Verbundstoffe (ggf. aufgeteilt nach Getränkekartons und anderen Verbundverpackungen) etc. in Deutschland jährlich verbraucht, und wie hat sich die Menge der einzelnen Stofffraktionen für Verpackungen zum jeweiligen Vorjahr prozentual verändert?

Die Werte zum Verpackungsaufkommen nach einzelnen Materialfraktionen für die jeweiligen Jahre und deren prozentuale Veränderungen sind in den Tabellen 2 und 3 dargestellt.

Tabelle 2: Angefallene Verpackungsabfälle in Kilotonnen (kt)

Material	2011	2012	2013	2014	2015
GLAS	2.669,7	2.807,1	2.758,0	2.748,3	2.690,2
KUNSTSTOFF	2.775,8	2.836,7	2.873,3	2.945,6	3.052,2
davon Kunststoffverbunde	29,4	29,3	31,5	34,5	35,5
PAPIER/KARTON	7.346,9	7.272,4	7.838,9	8.148,8	8.331,2
davon Flüssigkeitskarton	191,9	185,3	177,1	178,9	174,4
andere Papierverbunde	284,7	289,9	296,1	301,8	307,3
ALUMINIUM	93,0	95,7	97,7	107,4	109,7
davon Aluminiumverbunde	17,3	17,3	17,7	19,6	22,6
STAHL	295,8	305,8	295,6	328,8	336,1
WEISSBLECH	492,3	503,0	496,9	492,0	501,4
davon Weißblechverbunde	74,2	79,0	75,0	72,2	69,3
HOLZ	2.791,3	2.743,0	2.743,2	2.981,4	3.105,4
SONSTIGE	21,4	22,9	23,3	25,4	26,9
INSGESAMT	16.486,2	16.586,6	17.126,9	17.777,7	18.153,1

Tabelle 3: Prozentuale Veränderung zum Vorjahr

Material	2011	2012	2013	2014	2015
GLAS	-1,6%	5,1%	-1,7%	-0,4%	-2,1%
KUNSTSTOFF	3,2%	2,2%	1,3%	2,5%	3,6%
davon Kunststoffverbunde	7,3%	-0,3%	7,5%	9,5%	2,9%
PAPIER/Karton	2,1%	-1,0%	7,8%	4,0%	2,2%
davon Flüssigkeitskarton	-3,1%	-3,4%	-4,4%	1,0%	-2,5%
andere Papierverbunde	28,5%	1,8%	2,1%	1,9%	1,8%
ALUMINIUM	2,6%	2,9%	2,1%	9,9%	2,1%
davon Aluminiumverbunde	-1,1%	0,0%	2,3%	10,7%	15,3%
STAHL	11,7%	3,4%	-3,3%	11,2%	2,2%
WEISSBLECH	3,0%	2,2%	-1,2%	-1,0%	1,9%
davon Weißblechverbunde	-3,4%	6,5%	-5,1%	-3,7%	-4,0%
HOLZ	9,5%	-1,7%	0,0%	8,7%	4,2%
SONSTIGE	0,0%	7,0%	1,7%	9,0%	5,9%
INSGESAMT	3,0%	0,6%	3,3%	3,8%	2,1%

4. Wie hoch ist der Einsatz von Sekundärmaterial in den einzelnen Materialfraktionen?

Der Bundesregierung liegen keine Zahlen zum Einsatz von Sekundärmaterialien bezogen auf einzelne Materialfraktionen bei Verpackungen vor.

5. Wie viel Kilogramm Verpackungsabfälle fielen in Deutschland in den letzten fünf Jahren pro Kopf an (bitte jährliche Angabe)?

In Deutschland fielen in den letzten fünf Jahren pro Einwohner zwischen 201,6 Kilogramm und 222,2 Kilogramm Verpackungsabfälle pro Jahr an. Die Werte für die einzelnen Jahre sind in Tabelle 4 dargestellt. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass es sich dabei um eine Gesamtmenge handelt, welche auch die bei der Industrie und beim Gewerbe anfallenden Verpackungen enthält.

Tabelle 4: Angefallene Verpackungsabfälle in Kilogramm pro Einwohner

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015
Verpackungsabfälle	201,6	206,3	212,4	219,5	222,2

6. Wie viele Verpackungsabfälle, relativ zur Wirtschaftsleistung, fielen in den letzten fünf Jahren an?

In Deutschland sank das Aufkommen an Verpackungsabfällen relativ zur Wirtschaftsleistung von 6,1 Tonnen pro 1 Mio. Euro Wirtschaftsleistung im Jahr 2011

auf 5,96 Tonnen pro 1 Mio. Euro Wirtschaftsleistung in 2015. Die einzelnen Werte sind in Tabelle 5 dargestellt.

Tabelle 5: Verpackungsmenge bezogen auf die Wirtschaftsleistung in t/1 Mio. Euro

	2011	2012	2013	2014	2015
Verpackungsaufkommen pro 1 Mio. € Wirtschaftsleistung	6,10	6,01	6,06	6,06	5,96

7. Wie viele Tonnen Verpackungsmüll fielen nach Kenntnis der Bundesregierung in den letzten fünf Jahren in den Ländern der Europäischen Union (EU) im Durchschnitt jährlich an?

Detaillierte Werte zum Aufkommen der Verpackungsabfälle nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind in Tabelle 6 dargestellt.

Tabelle 6: Entwicklung der Verpackungsabfälle in den Ländern der Europäischen Union in Tonnen

	2011	2012	2013	2014	2015
Belgien	1.702.505	1.715.569	1.738.288	1.741.867	1.751.143
Bulgarien	314.639	328.797	350.043	378.668	392.547
Tschechische Republik	945.316	962.346	1.005.749	1.019.805	1.087.761
Dänemark	883.096	894.913	893.073	923.026	:
Deutschland	16.486.200	16.586.600	17.126.900	17.777.700	18.153.100
Estland	193.029	197.286	223.928	227.808	226.430
Irland	863.596	809.501	870.109	969.423	983.384
Griechenland	870.420	773.370	749.300	747.900	742.000
Spanien	7.146.841	6.722.712	6.695.844	6.862.569	7.154.014
Frankreich	12.810.715	12.256.790	12.130.056	12.473.429	12.468.755
Kroatien	:	198.606	198.570	204.708	215.534
Italien	11.637.700	11.345.342	11.462.983	11.962.324	12.317.475
Zypern	75.554	74.945	78.703	73.047	:
Lettland	216.089	213.877	229.318	221.614	233.356
Litauen	292.348	302.137	319.744	344.726	351.333
Luxemburg	104.679	107.607	112.007	108.576	120.716
Ungarn	838.449	1.012.824	1.022.362	1.012.087	1.158.370
Malta	53.253	52.553	57.032	58.128	:
Niederlande	2.748.000	2.749.000	2.814.000	2.787.000	2.966.000
Österreich	1.232.059	1.253.574	1.271.696	1.303.528	1.311.246
Polen	4.611.056	4.669.892	4.826.420	4.845.959	5.084.229
Portugal	1.565.838	1.528.181	1.559.170	1.575.304	1.585.354
Rumänien	992.510	1.059.557	1.054.139	1.244.737	:
Slowenien	207.396	202.021	200.396	209.704	216.160
Slowakei	443.673	448.323	442.659	463.613	493.237
Finnland	709.643	715.744	716.686	731.893	713.814
Schweden	1.031.198	1.058.283	1.048.053	1.097.884	1.110.672
Vereinigtes Königreich	10.929.657	10.655.339	10.384.147	11.436.361	11.476.321

8. Wie entwickelte sich nach Kenntnis der Bundesregierung das Aufkommen an Verpackungsabfällen in der Europäischen Union in den letzten fünf Jahren insgesamt?

Ein vollständiger Überblick für alle 28 Mitgliedstaaten der EU ist nur für die letzten vier Berichtsjahre von 2012 bis 2015 verfügbar. In dieser Zeit stieg der Anfall von Verpackungsabfällen von 78,9 auf 84,6 Millionen Tonnen.

9. Welchen Rang belegt Deutschland nach Kenntnis der Bundesregierung beim Aufkommen von Verpackungsabfällen und von Verpackungen pro Einwohner im Vergleich der 28 EU-Mitgliedstaaten derzeit?

10. Welchen Rang belegt Deutschland nach Kenntnis der Bundesregierung bei Aufkommen von Verpackungsabfällen und von Verpackungen pro Einwohner, relativ zur Wirtschaftsleistung, im Vergleich der 28 EU-Mitgliedstaaten derzeit?

Die Fragen 9 und 10 werden auf Grund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Soweit man beim Verpackungsaufkommen nur auf eine Pro-Kopf-Quote abstellt, fallen in Deutschland die meisten Verpackungsabfälle pro Einwohner an. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass es sich hierbei nicht nur um im Haushalt anfallende Verpackungsabfälle handelt, sondern auch die in Industrie und Gewerbe anfallenden Verpackungen in die Pro-Kopf-Quote einbezogen sind.

Wird das Aufkommen von Verpackungsabfällen und Verpackungen in Relation zur Wirtschaftsleistung gestellt, liegt Deutschland EU-weit im Mittelfeld. Im Jahr 2015 haben elf Mitgliedstaaten mehr Verpackungsabfälle relativ zur Wirtschaftsleistung gemeldet als Deutschland. Zwölf Staaten haben im Vergleich zu Deutschland geringere Verpackungsabfallmengen relativ zur Wirtschaftsleistung gemeldet. Vier Staaten haben noch keine Mengen für das Jahr 2015 gemeldet.

11. Wie schätzt die Bundesregierung die Qualität der Datenerfassung von Verpackungsabfällen in Deutschland im europäischen Vergleich ein?

Die Erhebung und Aufbereitung der Daten zu Aufkommen und Verwertung von Verpackungsabfällen in Deutschland wurde regelmäßig durch die Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung in Mainz durchgeführt und vom Umweltbundesamt geprüft. Die Erhebungen werden von der Bundesregierung als ausgesprochen gründlich und zuverlässig eingeschätzt.

Mit Blick auf die Vergleichbarkeit der Daten wird auf die Antwort zu den Fragen 7 und 8 der bereits von den Fragestellern in Bezug genommenen Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage auf Bundestagsdrucksache 18/6318 verwiesen.

12. Was sind nach Meinung der Bundesregierung die Gründe für die dargestellten Veränderungen bei der Menge und der Zusammensetzung der Verpackungsabfälle in Deutschland?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 9 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Bundestagsdrucksache 18/6318 verwiesen.

13. Hält es die Bundesregierung angesichts begrenzter globaler Ressourcen für erforderlich, eine absolute Verringerung der in Deutschland eingesetzten Verpackungsmengen zu erreichen, und welche Rolle spielen für die Bundesregierung dabei die Mehrwegsysteme?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 10 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Bundestagsdrucksache 18/6318 verwiesen. Inzwischen hat der Deutsche Bundestag das Verpackungsgesetz verabschiedet, das – unter anderem – noch ambitioniertere Recyclingquoten vorsieht als die Verpackungsverordnung und das Mehrwegverpackungen zusätzlich fördert. Darüber hinaus hat sich die Bundesregierung auch auf europäischer Ebene für anspruchsvolle Recyclinganforderungen in der Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle eingesetzt.

14. Was unternimmt die Bundesregierung, um eine weitere Zunahme bzw. eine weitere Reduktion von Verpackungsabfällen – insbesondere kurzzeitig genutzte Einwegverpackungen, wie „coffee to go“-Becher, Vorverpackungen für Obst und Gemüse oder Plastiktüten – in Deutschland aufzuhalten bzw. zu verstärken?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 11 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Bundestagsdrucksache 18/6318 verwiesen. Inzwischen hat der Deutsche Bundestag das Verpackungsgesetz verabschiedet, von dem weitere Impulse nicht nur zu einem noch konsequenteren Recycling, sondern auch zur Vermeidung von Verpackungsabfällen ausgehen werden. Die in der damaligen Antwort der Bundesregierung angekündigte Hinweispflicht für Vertreiber bepfandeter Getränkeverpackungen ist nunmehr in § 32 des Verpackungsgesetzes geregelt. Die angekündigten Maßnahmen zur Verminderung des Verbrauchs von Kunststofftragetaschen wurden in Gestalt einer Vereinbarung mit dem Handel ergriffen. Diese Vereinbarung hat bereits im ersten Jahr nach ihrem Inkrafttreten am 1. Juli 2016 zu einer deutlichen Verringerung des Verbrauchs geführt. Mit Blick auf Einweggetränkebecher werden im Rahmen eines Forschungsvorhabens die ökologischen Auswirkungen der zunehmenden Verwendung solcher Becher und mögliche Maßnahmen zur Verringerung des Verbrauchs analysiert.

15. Wird innerhalb der Bundesregierung die Einführung eines verbindlichen Verminderungsziels für Verpackungsmüll geprüft?
16. Gibt es in diesem Zusammenhang Forschungsprojekte der Bundesregierung über geeignete Maßnahmen zur Erreichung oder Indikatoren zur Messung der Verminderungsziele, oder sind diese in naher Zukunft geplant?

Die Fragen 15 und 16 werden gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 13 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Bundestagsdrucksache 18/6318 verwiesen. Inzwischen wurde das Verpackungsgesetz, das die seinerzeit angekündigte Weiterentwicklung des rechtlichen Rahmens umsetzt, vom Deutschen Bundestag beschlossen.

17. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung bisher ergriffen, um geringere Mengen an Verpackungsabfällen zu erreichen (bitte nach ordnungsrechtlichen Maßnahmen, marktwirtschaftlichen Instrumenten, kooperativen Instrumenten, wie freiwilligen Selbstverpflichtungen und reinen Informationsmaßnahmen, auflisten)?

Es wird auf die Beantwortung der vorstehenden Fragen verwiesen.